



Sandra Auffarth und ihr
Schimmelhengst Campus. Foto: Rau

Auf der Überholspur

Eines der erfolgreichsten Jahre ihrer noch jungen Karriere liegt hinter ihr: Im vergangenen Jahr wurde Sandra Auffarth Mannschafts-Olympiasiegerin in der Vielseitigkeit, gewann die Bronzemedaille in der Einzelwertung. Vier Wochen später triumphierte sie beim Bundeschampionat in Warendorf. Maßgeblichen Anteil an den Erfolgen haben ihre Eltern Bärbel und Karl-Heinz Auffarth, die passionierte Hannoveraner Züchter sind.

Von Britta Züngel

Auch sechs Monate nach dem grandiosen Auftritt bei den Olympischen Spielen ist London bei Auffarths noch zum Greifen nah. Eine lebensgroße goldene Pferdeskulptur mit lilafarbener Schleife grüßt schon von Weitem die Besucher der kleinen Reitanlage in Bergedorf bei Ganderkesee, keine 30 Kilometer westlich von Bremen gelegen. Sie ist ein Geschenk des Kunstvereins Ganter ART. „Die Olympischen Spiele, das war schon etwas ganz Besonderes!“, da sind sich alle einig. „Das absolute Highlight aber war der Empfang Zuhause in Ganderkesee und die Fahrt nach Bergedorf“, sagt Sandra Auffarth. Seit dem Olympia-Triumph sei ihr Bekanntheitsgrad enorm gestiegen. „Aber es ist noch nicht so schlimm wie bei Robbie Williams“, schmunzelt sie. Fanpost will seitdem beantwortet, zahlreiche Termine müssen wahrgenommen werden. „Ich habe viele interessante neue Dinge kennengelernt.“ Besonders beeindruckend sei die Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes durch Bundespräsident Joachim Gauck im Schloss Bellvue in Berlin gewesen.

Talent, Ehrgeiz und Disziplin zeichnen die 26-jährige Vielseitigkeitsreiterin aus. Und Eltern, die voll hinter ihr stehen, sie unterstützen, wo sie nur können und ihr so die notwendige Kraft und Ruhe für große Erfolge geben. Auf dem elterlichen Betrieb mit Pferden groß geworden, begann Sandra Auffarths Karriere mit einem Vielseitigkeitspony. Damals war sie zehn Jahre alt und reiste nur ein Jahr nach ihrem Geländedebüt zur „Goldenen Schärpe“, dem Deutschlandpreis der Ponyreiter. Das große Talent des couragierten Mädchens fiel sofort auf, das beispielhafte Fördersystem der Vielseitigkeitsreiter setzte ein. „Die Vielseitigkeit ist ein Mannschaftssport, das war eine sehr schöne Erfahrung“, erinnert sich Bärbel Auffarth an diese Zeit.

Von da an ging es Schlag auf Schlag. Der Umstieg vom Pony aufs Großpferd gelang mit Carlos. Der Dunkelbraune stammt aus der elterlichen Zucht, Karl-Heinz Auffarth hatte seine Mutter, St.Pr.St. Minerva v. Matcho AA/Lombard (Z.: Rudolf und Reinhard Bösch, Bülkau), im Züchterstall entdeckt. Sandra Auffarth ritt Carlos bereits als Vierjährigen in Eignungs-, später in Spring- und Geländepferdeprüfungen und konnte ihn sogar für das Bundeschampionat qualifizieren. „Carlos war das prägende Pferd für meine weitere Karriere. Ich habe mit ihm alle Stufen von Klasse A bis zu internationalen Drei-Sterne-Prüfungen durchlaufen“, sagt Sandra Auffarth. 2005 feierten Sandra Auffarth und Carlos ihren ersten großen Erfolg: Die deutsche Meisterschaft der Jungen Reiter in Hohenberg. Von den folgenden Europameisterschaften der Jungen Reiter in Pardubice und Blair Castle kehrte sie mit der Bronzemedaille nach Hause zurück.

Bärbel, Sandra und Karl-Heinz Auffarth mit ihrem „Goldenen Pferd.“
Foto: Züngel



Kurz darauf zog die frischgebackene Abiturientin, mittlerweile in die Perspektivgruppe des Deutschen Olympiade Komitees aufgenommen, mit Sack und Pack nach Warendorf und begann die Ausbildung zur Pferdewirtin. Die schloss sie als Jahrgangsbeste ab und wurde mit der Stensbeck-Plakette ausgezeichnet. Es folgte eine weitere Berufsausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau bei der FN. Nach vier Jahren kehrte Sandra Auffarth im Januar 2011 auf den elterlichen Hof zurück, um sich ganz dem Zucht- und Ausbildungsstall zu widmen.

Spaß an der Arbeit

Oberstes Gebot in der Ausbildung für die Olympia-Siegerin: „Es ist immer mein Ziel, etwas zu verbessern. Trotzdem ist es auch wichtig, dass die Pferde auch relaxen können. Sie müssen im Training den Kopf frei bekommen und dabei sicher an den Hilfen stehen. Sie sollen Spaß an der Arbeit haben. Ich reite gerne junge Pferde, weil man mit ihnen schnell Fortschritte macht.“

Aus dem Gemischtbetrieb mit Milchviehhaltung haben Bärbel und Karl-Heinz Auffarth in den vergangenen 30 Jahren einen modernen Pensions- und Ausbildungsstall gemacht. In einem eigenen Stallgebäude sind die Zuchtstuten untergebracht. Vater Karl-Heinz ist für die jungen Pferde und die Zuchtstuten zuständig. Weide, Ackerland und das Anreiten stehen unter seinem Kommando. Währenddessen kümmert sich Pferdewirtschaftsmeisterin Bärbel um die Organisation, die Ausbildung der Pferde und das Büro. Das gilt auch für Sandra, sitzt sie gerade nicht im Sattel, nimmt sie vor dem Computer platz, erledigt Papierkram, gibt Lehrgänge oder Unterricht. Die „Gute Seele“ des Hofes ist Katrin Jansen, die nach ihrer Ausbildung zur Pferdewirtin in Ganderkesee geblieben ist. Ein Bereiter und eine Praktikantin komplettieren das Team.

„Meine erste Zuchtstute war die 1968 geborene Efendi/Marcio xx-Tochter Elfe“, Karl-Heinz Auffarths Augen leuchten, als er erzählt, dass sie eine direkte weibliche Ahnin des Privatbeschälers und ehemaligen Weltmeisters der jungen Dressurpferde, Florencio, ist. Drei in Hannover eingetragene Stuten stehen heute im Zuchtstall: Fantasie v. For Pleasure/Aldatus (Z.: Heinz Grade, Twistring), auf deren zweijährigen Duke of Hearts xx-Sohn Karl-Heinz Auffarth große Stücke hält, Lacrima v. Lombard/Akcept xx sowie Rivera v. Rivero xx/Lordanos. Der Letztgenannten hat Karl-Heinz Auffarth seinen bislang größten Zuchterfolg zu verdanken: Er stellte 2010 den OS-Siegerhengst Coupe d'Or v. Coupe de Coeur. „Wir haben immer versucht, gute Vollbluthengste oder -stuten in der Zucht einzusetzen. Aber den Erfolg hat man meist

erst in der nächsten Generation“, sagt Bärbel Auffarth.

Auch Sandra Auffarth wirft ab und zu einen Blick in den Stutenstall. „Wir haben zur Zeit viele junge Pferde. Mit den interessanten Stuten würde ich auf jeden Fall weiterzüchten, aber ich müsste dafür noch viel von Papa lernen!“ Gerne denkt sie an ihre Kindertage zurück, als sie bei den Hannoveraner Jungzüchtern aktiv war und Mutter Bärbel sich um den Nachwuchs im Pferdezuchtverein Oldenburg kümmerte. „Ich habe immer viel Spaß mit den Jungzüchtern gehabt“, sagt Bärbel Auffarth. Ein Jungzüchtertag in Verden ist ihr besonders im Gedächtnis geblieben. Sandra und ihr zwei Jahre älterer Bruder Jan traten gemeinsam an. „Als Jan sah, dass seine kleine Schwester besser reiten konnte, war Schluss mit der Reiterei“, schmunzelt Bärbel Auffarth. So ganz kann er sich aber der Familienleidenschaft nicht entziehen, mit seinem Vater hat er eine Zuchtgemeinschaft mit einer Stute gegründet.

Das Training von Vielseitigkeitspferden ist sehr abwechslungsreich und spannend. Wichtig ist dabei das Management. „Nur wenn Pferde top drauf sind, sind sie zufrieden und leistungsbereit und haben dazu auch noch Spaß. Bei Vielseitigkeitspferden ist es gar nicht so einfach, das alles unter einen Hut zu kriegen. Es ist eine Kunst, das Pferd dabei nicht zu überfordern. Man muss immer auch versuchen, in das Pferd hineinzuhorchen“, sagt Sandra Auffarth. „Ich habe viel von meinen Eltern gelernt, aber habe auch immer versucht, bei anderen abzugucken.“ Die Einstellung des Pferdes zum Sport ist dabei besonders in der Vielseitigkeit sehr wichtig. „Sie müssen mitmachen und dabei auch noch mutig und nervenstark sein.“

„Wolle“ ist der Star

Der absolute Star in Bergedorf ist ohne Frage Opgun Louvo, den alle liebevoll nur „Wolle“ nennen. 2007 kam der Selle Francais-Fuchs zur Ausbildung zu Sandra Auffarth. „Er war kein Hingucker, klein, unscheinbar, sein Bewegungsablauf schien begrenzt. Aber er hatte schon damals eine super Einstellung zur Arbeit“, sagt seine Reiterin mit leuchtenden Augen. 2009 dann der erste große Erfolg: Platz drei bei der Weltmeisterschaft der jungen Vielseitigkeitspferde in Lion d'Angers.

Zwei Jahre später ritt sie sich in den deutschen Championatskader, wurde im selben Jahr in Luhmühlen Mannschafts-Europameisterin und gewann sensationell die Silbermedaille in der Einzelwertung. Spätestens da war klar, bei der Verteilung der Tickets für London würde kein Weg an Sandra Auffarth vorbei führen. Und in London erfüllte sich



Spitzennachwuchs Corona v. Contendro/Garibaldi II beim Bundeschampionat in Warendorf. Foto: Luze

dann ein Traum, von dem sie vier Jahre zuvor nicht einmal zu träumen gewagt hätte.

Die junge Garde

Viel Zeit zum Erholen blieb nach den Olympischen Spielen nicht. Der Stall in Bergedorf ist voll mit großen Talenten: Allen voran Corona v. Contendro/Garibaldi II, die Sandra Auffarth in Warendorf zur Bundeschampionesse der jungen Vielseitigkeitspferde machte. So unterschiedlich „Wolle“ und Corona sind, eines ist ihnen gemeinsam: Ihre Einstellung und ihre Leistungsbereitschaft. „Den Ehrgeiz hat sie aus ihrem Mutterstamm“, weiß Karl-Heinz Auffarth. Den kennt er ganz genau. Schließlich hatte er ihre fünf Jahre ältere Vollschwester Coletta bereits bei ihrem Züchter Diedrich Meyer, Köhlen, entdeckt. Mit ihr gewann er 2005 den Freispringwettbewerb der jungen Pferde aus dem Programm Hannoveraner Springpferdezucht. Das Foto mit der Siegerschärpe hat einen Ehrenplatz an der Wand über dem Schreibtisch, direkt neben den Fotos vom Olympiasieg in London. Dabei schwört Karl-Heinz Auffarth auf das G-Blut. „Garibaldi II war einer der ganz großen Hengste, die sich vielseitig vererbt haben“, schwärmt er.

Auch Corona war zum Anreiten in Ganderkesee. Aber sie kehrte als Staatsprämienanwärterin wieder in ihren Züchterstall zurück, legte eine glänzende Zuchtstutenprüfung ab und brachte ein Fohlen zur Welt. Groß war die Freude bei Auffarths, als die Stute 2011 zum Lot der November-Auktion in Verden gehörte und der Erwerb glückte. „Sie hat als Vielseitigkeitspferd viel Grundqualität und bringt große Eignung auch für die Dressur mit“, da sind sich Auffarths einig.

Seit 2012 gehört Campus v. Calido/Matcho AA (Z.: Karl-Heinz und Hans Günter Scherwitz, Diersheim) zu Sandra Auffarths Beritt. Mit ihm startete sie beim Bundeschampionat der Springpferde. „Er ist mir schon vor zwei Jahren beim Hannoveraner Springpferdechampionat aufgefallen, weil er so typvoll und bewegungsstark war“, sagt Karl-Heinz Auffarth. Der gekörte Hengst hat mit Sandra Auffarth nicht nur mehrere Geländepferdeprüfungen gewonnen, sondern im Januar seine ersten Placierungen in einem S-Springen erzielt. Weiterer Neuzugang des vergangenen Jahres ist der erst fünfjährige Valentino Now v. Valentino/Lanthan (Z.: Sibylle Friske, Jeddigen), der auf der Mai-Auktion ersteigert wurde. Auch er sammelte mit der Olympia-Siegerin bereits Schleifen in Springpferdeprüfungen. Nicht zu vergessen auch Simao v. Stalypso/Landadel (Z.: Eberhard Wotte, Rhede), mit dem sie in der ersten Qualifikation der Springpferde in Warendorf 2012 Zweite wurde. Wie wichtig ist die



Abstammung bei der Auswahl eines künftigen Athleten? „Die Abstammung interessiert mich natürlich schon, wäre aber bei einem Kauf für mich nicht ausschlaggebend“, sagt Sandra Auffarth. Durchgezüchtete Stutenstämme liegen den Auffarths jedoch am Herzen. „Wie wichtig die sind, sieht man auch an ‚Wolle‘, er kommt aus dem Mutterstamm von Jus de Pommes, Olympiasieger mit Ulrich Kirchhoff.“ Kaufentscheidungen werden bei Auffarths stets gemeinsam getroffen. Wenn es um die Auswahl der Hengste für die eigenen Stuten geht, legt Karl-Heinz Auffarth noch höhere Maßstäbe an: „Für meine eigene Zucht muss ein Hengst hochinteressant und modern sein.“

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Aber nicht nur das sportliche Umfeld muss stimmen. Um erfolgreich auf höchstem Niveau reiten zu können, ist Unterstützung von vielen Seiten notwendig. In den vergangenen Jahren hat sich eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Pferdebesitzern entwickelt. Ein Kreis, zu dem auch der Hannoveraner Förderverein FRH gehört. Die Ziele für 2013 sind klar gesteckt: Im Mai wird Sandra Auffarth zum ersten Mal in Badminton reiten, danach ist die Europameisterschaft in Schweden der Saisonhöhepunkt.

Ein Leben ohne Pferde will und kann sich bei Auffarths niemand vorstellen. „Auffarths ohne Pferde wird es nicht geben“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Die Tage sind manchmal viel zu kurz bei uns, um alles zu erledigen, was uns am Herzen liegt“, sagt Bärbel Auffarth und möchte für nichts auf der Welt ihr Leben tauschen. ■

**„Ich reite gerne junge Pferde!“
Sandra Auffarth beim Training mit dem selbstgezogenen Hannoveraner Camelot v. Chacco-Blue/Landjonker.**

Foto: Rau